

Sonderausgabe XVII, 2019

DER
HERMETISCHE
BUND
TEILT MIT



SEXUAL-LEHRE

Otoman Hanish – W. Omar

Eine hermetische Zeitschrift



Mein Dank geht an Peter Windsheimer für das Design
sämtlicher Bilder.

Für Schäden, die durch falsches Herangehen an die
Übungen an Körper,
Seele und Geist entstehen könnten, übernehmen Verlag und
Autor keine
Haftung.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Vorwort

Erster Abschnitt: Der Schlüssel

Zweiter Abschnitt: Die Erlöser

Dritter Abschnitt: Der Wein

Sechster Abschnitt: Die Klärung

Siebenter Abschnitt: Das Opfer

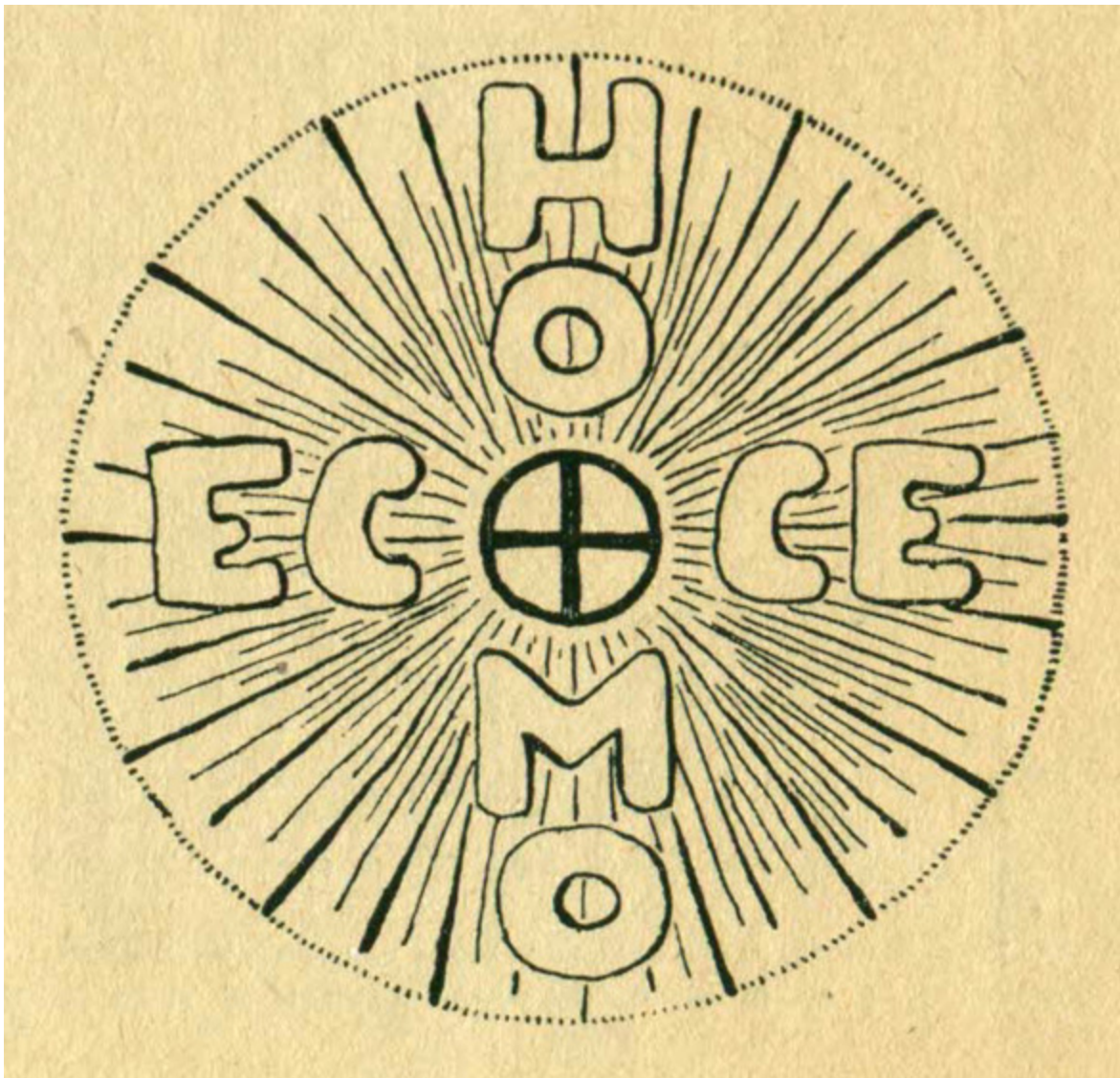
Achter Abschnitt: Der Einklang

Zehnter Abschnitt: Das Füllhorn

Elfterabschnitt: Die Wage

Einleitung:

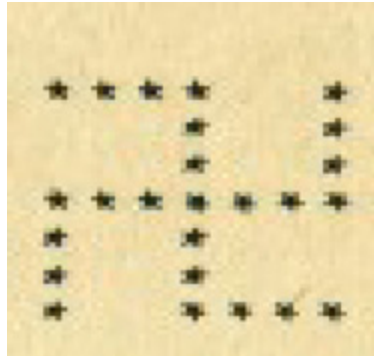
In diesem sexual-magischen Werk geht es nicht um Liebespraktiken, sondern, und das ist der Hauptgrund für unsere erneute Veröffentlichung, um die dafür notwendige Reinheit, Keuschheit und dreifache Sittlichkeit, wie wir es bis jetzt in keinem anderen Werk so detailliert vorgefunden haben. Der Autor berichtet ausführlich von der Beherrschung der Gedanken- und Gefühlswelt, der Selbstkontrolle und der Selbstzucht, ohne die eine sexual-magische Betätigung kaum möglich, ja sogar unmöglich ist. Er schreibt in rein hermetische Sinne von einer Körperschulung die im Gesang, im Ton der Lieder, in der Pflege und der Diätetik ihren Höhepunkt findet und beschreibt von der daraus resultierenden Schönheit der moralischen Vereinigung mit einem Partner oder einer Partnerin im religiösen Aspekt sämtlicher Religionen. Unterstützt wird dieses hervorragende Buch durch unzählige symbolische Bilder, die auf die magisch-mystischen Zusammenhänge der Runen exakt hinweisen. Somit bildet dieses universelle Werk eine Einführung in die moralisch-ethischen Normen der reinen und schönen Magie der Liebenden.



**Sehet, welch ein Mensch! - Der Kreis mit dem Kreuz
symbolisiert
das elektromagnetische Prinzip in Verbindung mit
der Gottheit.**

Ich widme es -
dem Schöpfer Ahura Mazda, dem Glänzendsten und
Hoheitsvollsten, dem Größten und Besten, dem
Schönsten und Beharrlichsten, dem Weisesten und
Wohlgestaltetsten und an Reinheit Höchsten, des Absichten
die besten sind, der uns geschaffen, der uns
gebildet hat und der uns seinen Beistand leiht -
Ihm, dem Heiligen Geist!
(Avesta, Yasna I, I.)

Und wer dürstet, der komme.
Wer will, der nehme
Das Wasser des Lebens umsonst.
(Off. Joh. 22. 17.)



**Die Gibor-Rune - rechtslaufend - symbolisiert den
Rhythmus
des vierpoligen Lebens.**

Vorwort:

Liebe Freunde!

Unsere Veröffentlichungen stehen auf dem Felsengrunde der zarathuschtrischen Lebenslehre. Frei von der babylonischen Geistesverwirrung unserer Epoche stellt diese Lehre die Harmonie zwischen Schöpfer und Geschöpf her. Nicht durch Dogmen und starre Glaubensformeln, sondern durch allumfassende, universelle Lebenskunst, durch die der Mensch, den Zwiespalt in sich überwindend, die Einheit und Harmonie zwischen Leib und Seele herstellt und mit dem Geiste des Ewigen verbunden, den unzerstörbaren Frieden findet.

Alles Unangenehme, all das, was uns Leid verursacht, führt der Zarathuschtrismus auf den Trug, den Irrtum zurück, der zu widernatürlichem Wandel verleitend, den im innersten Wesen guten, von Gott geleiteten arischen Menschen von seiner Aufgabe abbrachte und ihn in einen Zustand der Verwirrung und des Widerstreites versetzte, in dem er nimmer glücklich werden kann.

Inmitten dieser durch Verletzung der Naturgesetze geschaffenen Missstände hat die weiße Rasse unsägliche Leiden durchzumachen, bis der Mensch, sich vom Trug befreiend, wie im goldenen Zeitalter der Paradiesesseligkeit wieder mit Gott Hand in Hand wandelt, indem er die Lebensgesetze zum Fundament all seiner Handlungen macht.

Nie noch wurden uns die Folgen der Übertretung der Naturgesetze in einem so gigantischen Drama vor Augen geführt, als heute. So weh der Anblick der Leiden des Einzelnen und der Gesamtheit unserem Herzen auch tut, so

bringen sie doch das Gute mit sich, dass die Menschen durch sie nachzudenken, zu überlegen gezwungen werden, wie einfacher und ökonomischer zu leben sei, wie die ins Unermessliche vermehrten Krankheiten rasch und gründlich geheilt werden könnten. Und es freut uns zu sehen, dass sie dadurch auf die Naturheilung kommen, auf die Heilung vermöge des Bewusstwerdens der eigenen Natur und durch deren Einfügung in den Rahmen der Schöpfung. Das ist nichts Anderes, als ein von unsichtbaren Händen erzwungenes Zurückgreifen auf die uralten Heilmethoden der Vorväter, es ist ein Pilgern zu ihrer Quelle, dem Zarathuschtrismus.

Während unter dem Einfluss zarathuschtrischer Sendboten die Idee der naturgemäßen Gesundheitspflege und Heilweise seit einem Jahrhundert immer weitere Kreise interessierte und die Überzeugung zum Allgemeingut werden ließ, dass der Mensch, sich der Natur anzupassen habe um gesund zu werden und gesund zu bleiben, sind heute selbst freie Geister von dem Banne mittelalterlicher Prüderie noch so sehr angekränkelt, dass sie es nicht wagen, das Gebiet des Sexuallebens mit aller Offenheit zu behandeln.

Es ist heute ein geheimnisvoller, doch lockender Irrgarten, dessen Kenntnis zwar viele zu besitzen behaupten, in dem sich indessen auch die größten Autoritäten noch nicht zurechtfinden. Darum auch mangelt einerseits nicht eine mit Gier gelesene Aufklärungs-Literatur, von Leuten verfasst, die nur darauf auszugehen scheinen, die Sinne des Publikums zu kitzeln und jene Triebe, die der Mensch intuitiv als sündhaft empfindet und deren er sich schämt, als natürlich zu erklären. Die geheime und nicht geheime Roman- und Pornoliteratur in Verbindung mit der das Gemeine verhimmelnden Pseudo-Kunst infiziert die Hirne eines geistig unentwickelten Geschlechtes auf eine Weise, die sogar die Grundlage der Gesellschaft, die Familie untergräbt und einen Zustand der Zügellosigkeit als ideal

erscheinen lassen will, der den Ruin der Rasse herbeiführen muss. Auf der anderen Seite wuchert die Giftpflanze einer sich wissenschaftlich gebärdenden Geheimmittelindustrie und mit ihr in Verbindung haust eine Klasse von Krankenheilern, die das geheimnisvolle Gebiet entweder zur Schröpfung des unwissenden Publikums oder zur Erlangung von Ruhm durch phantastische Experimente ausbeuten.

Die sexuelle Frage ist im Grunde die eigentliche Lebensfrage, sowohl des Einzelnen, als der ganzen reinen Rasse. Jede Bestrebung zur Hebung und Veredelung des Volkes muss darum auf der sexuellen Lebenskunst begründet sein.

Die Geschichte lehrt uns, dass Zügellosigkeit den Zerfall der mächtigsten Reiche verschuldete. Und diese Lehrmeisterin widerlegt auch jene kurzsichtigen Staatsmänner, die von einer Geschlechtshygiene Entvölkerung befürchten, obwohl es feststeht, dass gerade Völker mit zur Gewohnheit gewordenem Geschlechtsmissbrauch nicht daran verhindert werden können, alle nur erdenklichen Mittel anzuwenden, um Nachkommenschaft zu vermeiden, und es gleichfalls sicher ist, dass enthaltsame Eltern schon infolge Schonung der lebenswichtigsten Organe nicht nur lebensfähigere, sondern auch intelligentere Kinder erzielen. Man beachte die ungeheure Zahl der Fehlgeburten in Deutschland, über die die Statistik berichtet und zu welcher die der Missgeburten, die Masse der Minderwertigen, in einem gewissen Verhältnis steht. Was den Wert der sexuellen Mäßigkeit anbetrifft, so könnten auch die Erfahrungen der Tierzüchter bestätigen, dass diese rassenveredelnden Einfluss hat.

Auch die Eltern werden einen ungleich höheren Altersdurchschnitt in besserer gesundheitlicher und geistiger Verfassung erreichen, also vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus ihrem Volke länger nützlich sein können.

Es ist darum kein Zweifel darüber möglich, dass jene Staatsmänner, die unsere Sexuallehre einem ernsten Studium unterziehen, entschiedene Gegner der heutigen Auffassung über dieses Gebiet werden müssen, wenn ihr Sinnen und Trachten darauf gerichtet ist, den Ruin der reinen Rasse infolge noch weiter zunehmender Minderwertigkeit zu verhindern.

Neben den Anleitungen, die wir in diesem Werke geben, das der persönlichen Regeneration gewidmet ist, sind die Grundsätze der Eugenik, der vorgeburtlichen Erziehung, die wir hier nur andeuten können und einem späteren Werke vorbehalten müssen, bestimmt, in absehbarer Zeit wieder Gemeingut zu werden. Dieses bescheidene Werk, das für fortgeschrittene Schüler bestimmt ist, beansprucht nichts weiter, als ein praktischer und solider Baustein zu sein an dem großen Fundament zur Wiederaufrichtung einer wahrhaft menschenwürdigen Epoche auf dem Wege der Selbstkultur. Es ist keineswegs unsere Absicht, mit diesem Werke als Neuerer erscheinen zu wollen, oder gar als Prätendent in irgendeiner Hinsicht, doch ist es selbstverständlich, dass wir dadurch in die vielfach infolge missverständlicher oder misszuverstehender Übermittlung nicht nach Gebühr gewürdigten zarathustrischen Lehren Klarheit zu bringen bestrebt waren. Als treuer Weggenosse unseres Meisters, Dr. Otoman Zar Adusht Hanish, von ihm fortgesetzt dazu ermuntert, erfüllen wir damit einfach unsere Pflicht. Jene Pflicht, die jeglicher auf seine Weise erfüllen muss, der von der hohen Verantwortlichkeit durchdrungen ist, die jedermann hat, der die Segnungen der durch den Meister wieder erneuerten Väterlehre am eigenen Leibe erfahren durfte. Wir bieten unseren Freunden auch in diesem Werk einen treuen Berater, der sie, wie wir gerne hoffen, ebenso vorwärts bringen wird, wie die vorausgegangenen Werke. Es schien uns von Wichtigkeit, in unsere Darlegungen aus unserem unerschöpflichen Arsenal zahlreiche Zitate einzuflechten und wir hegen die

Überzeugung, dass diese dem Werke einen ganz besonderen Wert verleihen.

Zürich, Anfang 1919.

ERSTER ABSCHNITT:



Das Ankh ist eine Runen-Stellung, und stellt den Schlüssel zum ersten Abschnitt dar:

DER SCHLÜSSEL:

Ein neuer
Geist weht durch
die Auen, der Sonne Glanz
klärt mir den Blick – ich sehe freudig:
mein Vertrauen, es söhnte aus ein mild Geschick!

1. Und doch hört noch vom fernen Tal, mein Ohr der
sehnd Menschen Qual:

Schöne Welt, wo bist du? Kehre wieder,
Holdes Blütenalter der Natur!
Am, nur in dem Feenland der Lieder
Lebt noch deine fabelhafte Spur.
Ausgestorben trauert das Gefilde,
Keine Gottheit zeigt sich meinem Blick,
Am, von jenem lebenswarmem Bilde
Blieb der Schatten nur zurück! (Schiller)